



Mai 2012

Neuer Magnetresonanztomograph in der Radiologie der Thoraxklinik-Heidelberg



Als Neuerungen sind ab sofort ein neuer, zusätzlicher CT und ein Magnetresonanztomograph (MRT, Kernspintromograph) Magnetom Aera von Siemens in Betrieb.

Mit 1,5T Feldstärke und einem besonders leistungsfähigen Gradientensystem ist dieses Gerät besonders für die Lunge, darüber hinaus für Ganzkörperuntersuchungen geeignet.

Dabei ist die besonders weite Öffnung von 70cm für den Patienten sehr angenehm.

Mit 60.000 Untersuchungen im Jahr führt die Abteilung für Diagnostische und Interventionelle Radiologie mit Nuklearmedizin Bildgebung auf höchstem Niveau durch. Sämtliche Geräte sind vernetzt und an das digitale Bildarchivierungs- und Kommunikationssystem (PACS) sowie das Teleradiologie-Projekt Rhein-Neckar-Dreieck angebunden. Patienten erhalten bei Bedarf eine CD mit Bildern für ihren Zuweiser.

Zur angebotenen Routinediagnostik gehören CT – und MRT-Untersuchungen von Kopf, Hals, Brust, Bauchraum und Wirbelsäule, aber auch konventionelles Röntgen, Ultraschall und Nuklearmedizin.

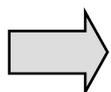
Chefarzt Prof. Claus Peter Heußel freut sich über die neuen Möglichkeiten: „Wir können nun Spezialtechniken wie Lungen- und Gefäßdarstellungen, Knochendichtemessungen und dynamische CT und MRT der Atemwege während freier Atmung durchführen. Die strahlenfreie Untersuchung der Lunge und ihrer Funktion sind ganz besonders attraktive Angebote. Damit sind wir vollständig mit den modernsten radiologischen Geräten ausgerüstet.“

Deutsches Tuberkulosemuseum in der Thoraxklinik

Sollten Sie Interesse an einer Führung haben, so nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf!

Kirsten.Gerlach@thoraxklinik-heidelberg.de

**Chefarzt Professor Dr. med. Felix Herth
wurde zum Generalsekretär der
Deutschen Gesellschaft für Pneumologie
und Beatmungsmedizin gewählt.**



Weiterführendes Informationsmaterial können Sie gerne auf unserer Homepage unter „Zuweiserinformationen/Newsletter“ abrufen: www.thoraxklinik-heidelberg.de



KTQ-Rezertifizierung:

Die Thoraxklinik konnte im Frühjahr 2012 erfolgreich das Prüfungsverfahren KTQ durchlaufen und hat mit einer äußerst positiven Bewertung abgeschlossen.

Selbsthilfegruppe in der Metropolregion Rhein-Neckar für Lungenkrebskranke und deren Angehörige

Die Thoraxklinik unterstützt die Arbeit der neu gegründeten Selbsthilfegruppe „Lungenkrebs“, um die noch relativ schwache Organisation der Betroffenen voran zu treiben.

Gerne können Sie Ihre Patienten auf diese Möglichkeit hinweisen!

Radiofrequenzablation von Lungentumoren

In den letzten Jahren hat die Radiofrequenzablation (RFA) von Lungentumoren als interventionell-minimalinvasiver Therapieansatz ein zunehmendes Interesse erfahren. Das Verfahren wurde an der Thoraxklinik im Jahre 2009 eingeführt und erweitert das Spektrum der therapeutischen Möglichkeiten für Patienten, die einem operativen Verfahren nicht zugeführt werden können. Bisher wurden 36 Patienten (insgesamt 45 Ablationen) erfolgreich behandelt. Eher peripher gelegene, maximal 3 – 4 cm große Lungenmalignome sind für die RFA geeignet. Bildgestützt werden eine oder mehrere Sonden perkutan in den Tumor platziert und anschließend ein sinusförmiger hochfrequenter Wechselstrom (375 – 460 kHz) appliziert. Drainagepflichtiger Pneumothorax (ca. 20%), hämorrhagischer Pleuraerguss und postinterventionelle Pneumonie sind die häufigsten Komplikationen. Eine lokale Tumorkontrolle kann in bis zu 90% erreicht werden. Das Gesamtüberleben ist aufgrund der Patientenselektion vorwiegend von der Grunderkrankung abhängig. Mittelfristig kommt es nach der Intervention zu keinem relevanten pulmonalen Funktionsverlust. Die Indikation zur interventionellen Ablation eines Lungentumors wird im interdisziplinären Konsens (Tumorboard) in Anwesenheit der in den Lungenkrebszentren der Deutschen Krebsgesellschaft geforderten Fachgebiete (Thoraxchirurgie, Pneumologie, Onkologie, Strahlentherapie, Radiologie) und unter Berücksichtigung sämtlicher Therapiealternativen getroffen.

Patient Support Group

Diese Gruppe besteht aus Angehörigen und Patienten der Thoraxonkologie, welche Prof. Michael Thomas leitet.

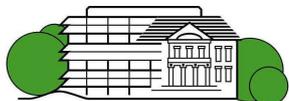


Sie versteht sich nicht im klassischen Sinne als Selbsthilfegruppe, sondern als Basis für Kommunikation und Gedankenaustausch. Es sollen Wege im Umgang mit der Erkrankung eröffnet werden, ohne einen Weg vorzuschreiben. Ziel ist es, der Vielschichtigkeit menschlichen Lebens und Erlebens in der Krebserkrankung ein wenig näher zu kommen und für die Betroffenen Möglichkeiten zu suchen, ihren Weg im Umgang mit der Erkrankung zu finden. Die Gruppe trifft sich monatlich. Sie können gerne unsere Broschüre „Leben mit Lungenkrebs“ anfordern!

Endoskopische Option für Asthma-Patienten

Thoraxklinik wendet Thermoplastie-Verfahren an

Das Verfahren der bronchialen Thermoplastie kommt bei Patienten zur Anwendung, die an einem schweren Asthma leiden (Stufe 4: schwergradig persistierend), das trotz konventioneller Therapie nicht kontrolliert werden kann. Bei dem Verfahren wird die Atemwegswand in einem bestimmten Abschnitt der Lunge auf kontrollierte Weise mit Radiofrequenz ablatiert, was eine Verringerung der hypertrophen Bronchialmuskulatur zur Folge hat. Dadurch wird deren Kontraktion und die resultierende Verengung des Atemwege eingeschränkt. Die Behandlung erfolgt in drei aufeinander folgenden Sitzungen mit einem Spezialekatheter, mit dem die Atemwege im rechten Lungenunterlappen, im linken Lungenunterlappen sowie den beiden Lungenoberlappen ablatiert werden. Die Vorteile: weniger Asthmaanfälle, weniger Besuche in der Notaufnahme aufgrund respiratorischer Symptome, weniger Krankenhauseinweisungen aufgrund respiratorischer Symptome, weniger asthmabedingte Ausfalltage am Arbeitsplatz/in der Schule sowie bei anderen täglichen Aktivitäten. Auch im Langzeitverlauf haben sich keine Nebenwirkungen gezeigt.



Thoraxklinik am Universitätsklinikum Heidelberg
Kompetenz aus Tradition



Impressum:

Herausgeber: Geschäftsführung, Thoraxklinik-Heidelberg gGmbH, Amalienstr. 5 ,

69126 Heidelberg, www.thoraxklinik-heidelberg.de

Tel.: 06221/396 2101, Fax: 06221/396 2102



NATIONALES CENTRUM
FÜR TUMORERKRANKUNGEN
HEIDELBERG

getragen von:
Deutsches Krebsforschungszentrum
Universitätsklinikum Heidelberg
Thoraxklinik-Heidelberg
Deutsche Krebshilfe